

### 3. pos, poste, und das umbrische pus, pusti.

(An F. R.)

Im Rhein. Mus. VII S. 576 wünschten Sie „eine Zusammenstellung des umbrischen pus mit der ebenfalls umbrischen Präposition pusti“. In dieser Beziehung erlaube ich mir Folgendes zu bemerken. Wie das oskische pústin, eigentlich ein casus localis, post bedeutet, nämlich cipp. Abell. 34 pústin slagim, i. e. post agrum, ebenso hat das umbrische pustin tab. Iguv. IIa, 25. IV. 13 diese Bedeutung. Identisch damit, nur ohne Localendung, ist pusti tab. Iguv. V. a, 13, 18. 20. 21 = posti tab. Iguv. V. b, 8. 12. 14. 17. Allerdings paßt an diesen Stellen weder im lokalen, noch im temporalen Sinne lateinisches post, der Zusammenhang nöthigt vielmehr zu der Annahme, daß die umbrische Präposition pusti s. posti, wie das lateinische secundum, auch die tropische Bedeutung: „in Gemäßheit“ gehabt habe. Gegen die Identität des oskischen pústin = umbr. pustin, pusti = posti mit pust = post und pus = pos darf man nicht die Verschiedenheit der Construction einwenden; denn in der That ist eine solche nicht vorhanden. Aller-

ding's wird im Oskischen *púst* (cipp. Abell. 45) = *post* (tab. Bant. 8. 23. 29), und ebenso umbr. *pus* (tab. Iguv. I. a, 7. 14. 24) = *post* (tab. Iguv. VI. a, 58. VI. b, 3. 22. VII. a, 38) mit dem Ablat. verbunden, wie in den lateinischen Adverbien *posteā*, *posthāc*; allein deutlich ist umbr. *pos* mit dem Accusat. verbunden tab. Iguv. VII. a, 46: „*Pos tertio, pane poplo andirsafust, — esotasetur persnihimomo, i. e. post tertium, quam populum lustraverit* (= *postquam tertium populum lustraverit*), — *hoc taciti precantor*. Es verträgt sich also damit sehr gut, daß das oskische *pústin* cipp. Abell. 34 und umbrische *pustin* tab. Iguv. II. a, 25. *sive pusti* tab. Iguv. V. a, 13. 18 und, wie wegen dieser Stellen anzunehmen ist, auch V. a, 20. 21—22 mit dem Accusat. construiert ist. Nur das kann fraglich sein, ob tab. Iguv. IV. 13 der auf *pustin* und tab. Iguv. V. b, 8. 12. 14. 17 der auf *posti* folgende Kasus der Accusat. mit abgeworfenem Endconsonanten, oder der Ablat. sei. Der Bedeutung wie der Construction nach ist also *pusti* mit *pus* identisch. In Rücksicht der Bildung dieser Präposition füge ich nun zu dem, was Sie darüber vorgetragen haben, noch das gleiche Verhältniß folgender vier Präpositionen. Erstens ist das oskische *dat* (tab. Bant. 6. 8. 9. 10) entstanden aus *dati*, sowohl der Etymologie, als der Bedeutung und Construction nach das lateinische *de*. Ferner ist das oskische (cipp. Abell. 33) und umbrische (tab. Iguv. II. a, 36) *pert*, entstanden aus *perti*, d. h. vor im lokalen Sinne, wie ich an einem andern Orte zeigen werde, identisch mit dem umbrischen *per* in *perne* (tab. Iguv. VI. b, 11. *perne*, *postne* = *ante*, *pone*), *pernaies* (tab. Iguv. I. a, 2 *pernaies*, *pusna[i]es* = *anticis*, *posticis*) und *pernaiaf* (tab. Iguv. I. b, 10—11. *pernaiaf*, *pustnaiaf* = *anticas*, *posticas*). Dann ist das cretische *πορτί* (= dorisch. und homerisch *πορτί* und sanscrit. *prāti*) dasselbe Wort mit dem umbrischen *pur* und lateinischen *por* (in *portendere*, *porrigere*, *polliceri*, *pollingere*, *pollucere*, *polluere*, *pollubrum*, *possidere*). Endlich ist das sanscritische *āti* und zendische *aiti* (*ultra*) gleich mit lateinischem *at* in *atavus* und *adnepos*. Mit den besprochenen fünf Präpositionen ist schließlich noch zu vergleichen oskisch *anti* = umbr. *ote* = lateinisch *aut*, sowie lateinisch *uti* = lateinisch *ut*.